

Das Fundament unseres Glaubens

»Ich mache euch aber, meine Brüder, das Evangelium bekannt, das ich euch verkündigte, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht, durch welches ihr auch gerettet werdet, wenn ihr das Evangelium in der Ausdrucksform festhaltet, in der ich es euch verkündigte, außer wenn ihr nur zum Schein glaubt« (1 Kor 15,1.2).

Johannes Wittstock 2025

Lesung: 1 Kor 15,1-11

1. *Ich mache euch aber, meine Brüder, das Evangelium bekannt, das ich euch verkündigte, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht,*
2. *durch welches ihr auch gerettet werdet, wenn ihr das Evangelium in der Ausdrucksform festhaltet, in der ich es euch verkündigte, außer wenn ihr nur zum Schein glaubt.*
3. *Denn an erster Stelle habe ich euch das überliefert, was auch ich erhielt: dass Christus für unsere Sünden starb (den Schriften gemäß),*
4. *dass Er begraben wurde, dass Er am dritten Tag auferweckt worden ist (den Schriften gemäß),*
5. *dass Er dem Kephas und darauf den Zwölf erschienen ist.*
6. *Darauf erschien Er über fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die Mehrzahl bis jetzt verbleibt, einige aber sind schon entschlafen.*
7. *Darauf erschien Er dem Jakobus und danach sämtlichen Aposteln.*
8. *Zuletzt von allen aber erschien Er auch mir, gleichsam einer Frühgeburt;*
9. *denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig genug bin, Apostel genannt zu werden, weil ich die herausgerufene Gemeinde Gottes verfolgte.*
10. *In der Gnade Gottes aber bin ich, was ich bin; und Seine Gnade, die in mir wirkt, ist nicht vergeblich gewesen; sondern weit mehr als sie alle Mühe ich mich, jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.*
11. *Sei es nun ich oder jene: so herolden wir, und so seid ihr zum Glauben gekommen.*

Einleitung

Gott hat für Seine Heiligen und Geliebten einen einzigartigen Lehrplan. Um diesen Plan durchzuführen, berief Er einen Lehrer durch Seinen erhöhten Sohn, Christus Jesus. Dieser Lehrer stellt sich uns im Römerbrief vor: »Paulus, Sklave Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert für das Evangelium Gottes ... über Seinen Sohn ... über Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir Gnade erhielten und Aposteltum zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für Seinen Namen« (Röm 1,1-6).

1. *Paulus, Sklave Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert für das Evangelium Gottes*
2. *(das Er zuvor durch seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat)*
3. *über Seinen Sohn (der dem Fleisch nach aus dem Samen Davids kommt,*
4. *der als Sohn Gottes erwiesen ist in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch Auferstehung Toter), über Jesus Christus, unseren Herrn,*
5. *durch den wir Gnade erhielten und Aposteltum zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für Seinen Namen*
6. *(unter denen seid auch ihr Berufene Jesu Christi),*

Zu Eingang des Galaterbriefs lesen wir eindrücklich: »Paulus, Apostel (nicht von Menschen beauftragt, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der Ihn aus den Toten auferweckt hat)« (Gal 1,1).

Dieser Paulus gibt uns bekannt: »Das von mir verkündigte Evangelium ist nicht menschengemäß. Denn ich erhielt es weder von einem Menschen noch wurde ich es gelehrt; vielmehr wurde es mir durch eine Enthüllung Jesu Christi zuteil« (Gal 1,11.12).

11. *Denn ich mache euch bekannt, Brüder: Das von mir verkündigte Evangelium ist nicht menschengemäß.*
12. *Denn ich erhielt es weder von einem Menschen, noch wurde ich es gelehrt; vielmehr wurde es mir durch eine Enthüllung Jesu Christi zuteil.*

In 2. Timotheus 1,11 bestätigt der Apostel ganz klar, dass er für dieses Evangelium »als Herold, Apostel und Lehrer der Nationen eingesetzt wurde«. Das wird in Titus 1,3 nochmals bestätigt: »Sein Wort aber hat Er zu den eigenen Fristen offenbart, durch die Heroldsbotschaft, mit der ich betraut wurde, gemäß der Anordnung Gottes, unseres Retters«. Es ist: »das Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes« (1 Tim 1,11). Dieser Lehrer, der Apostel Paulus, unterweist uns nach dem Lehrplan Gottes, der ihm vom erhöhten Christus geoffenbart wurde. Paulus lehrt uns seine Wege in Christus Jesus (1 Kor 4,17). «Deshalb sende ich Timotheus zu euch, der mein im Herrn geliebtes und treues Kind ist; er wird euch an meine Wege in Christus erinnern, so wie ich sie überall in jeder herausgerufenen Gemeinde lehre.»

Die vielfach anzutreffende Methode, das Wort Gottes auf alle und jeden »anzuwenden«, ohne die klaren Hinweise in der Heiligen Schrift zu beachten, hat zu Irreführung und Trugschlüssen geführt. Wenn Gott von Israel spricht, meint er Israel; wenn Er von der Beschneidung spricht, bezieht Er Sich nur auf die Beschneidung. Wir aus den Nationen haben eine andere Bestimmung als sie und eine umfassendere Gnade. Die Wahrheit über die gegenwärtige Verwaltung der Gnade Gottes wird den Nationen nur durch den Apostel Paulus mitgeteilt. Sobald wir das erkennen, werden unsere Herzen von Gottes Gnade erfüllt sein und in Freude und Lobpreis über Gottes Liebe überfließen. Wir wissen aber aus eigener Erfahrung, dass sich die Beziehungen der Gläubigen untereinander oft sehr schwierig gestalten. Obwohl sie alle einen gemeinsamen Herrn haben und alle durch das Blut des Kreuzes Jesu Christi gerettet sind, verstehen sie sich nicht. Der unterschiedliche Erkenntnisstand lässt nicht selten Meinungsverschiedenheiten und große Spannungen auftreten. Wenn dann die Besonderheiten des uns heute angehenden Glaubengutes unter dem Reichtum der überfließenden Gnade Gottes in Christus Jesus ins Gespräch kommen oder wir gar die Souveränität des einen, allesbewirkenden, rettenden Gottes hervorheben, dann entstehen nicht selten harte Fronten.

Wer als gläubiger Mensch dem Apostel Paulus mit seiner Botschaft folgen kann, der ist ein begnadeter Mensch, weil er in der richtigen Glaubensschule ist. Die Erkenntnis, dass die Lehre des Apostel Paulus das heute gültige Evangelium ist, bewirkt der Geist Gottes im Menschen (Röm 8,16). «Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind;»

Durch den Herrn Jesus Christus wird jeder von uns so geführt, dass wir von diesem Evangelium hören und immer noch mehr wissen wollen. Seit der Zeit des Apostels Paulus hat Gott durch den Herrn Jesus Christus immer wieder Brüder erwählt und sie mit der Gabe des Lehrens beschenkt. Von diesen Brüdern lernen wir, uns nach der Lehre des Apostel Paulus auszustrecken.

Das uns angehende Evangelium Das Fundament unseres Glaubens ist die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten. Das betont der Apostel Paulus klar und unmissverständlich. Ist Christus nicht aus den Toten auferstanden, dann bricht unser Glaube in ein Nichts zusammen. In Korinth waren etliche, die – für uns verwunderlich – behaupteten, es gäbe keine Auferstehung der Toten. Hierzu konnte der Apostel Paulus nicht schweigen. Der Angriff auf die Auferstehung war ein Angriff auf das Evangelium selbst. Der Glaubensinhalt des Evangeliums wird dadurch in Frage gestellt, die ganze Lebenskraft des Evangeliums wird untergraben. Hier dürfen wir erkennen, wie Gott den Widerstand gegen die Wahrheit gebraucht, um Seine Herrlichkeit erst recht zu offenbaren. Denn in 1. Korinther 15 enthüllt uns der Apostel Paulus die herrlichste Offenbarung, die je sterblichen Menschen geschenkt wurde. Paulus belegt die Tatsache der Auferstehung, ja er erweitert das Thema, indem er

die Frage des Lebendigmachens der ganzen Menschheit aufnimmt und uns das Geheimnis der Auferstehung enthüllt.

Der Text in 1. Korinther 15 beginnt mit dem Hinweis des Apostels auf sein Evangelium: »Ich mache euch aber, meine Brüder, das Evangelium bekannt, das ich euch verkündigte, das ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch steht, durch welches ihr auch gerettet werdet, wenn ihr das Evangelium in der Ausdrucksform festhaltet, in der ich es euch verkündigte, außer wenn ihr nur zum Schein glaubt.«

Allein dieses Evangelium hat heute in der Verwaltung der Gnade die verheißende Kraft Gottes zur Rettung, wie es in Römer 1,16.17 ausgedrückt ist: »Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden Glaubenden, dem Juden zuerst wie auch dem Griechen. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin enthüllt aus Glauben für Glauben, so wie es geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Die Situation in Korinth

Paulus hatte auf seinen Reisen 1 ½ Jahre in Korinth verbracht, dort verkündete er sein Evangelium. Er blieb mit der Gemeinde eng verbunden. Aus der Ferne gaben die beklagenswerten Zustände in der korinthischen Gemeinde Paulus Anlass, den Korinthern Briefe zu schreiben. Wir hören von Spaltungen (1 Kor 1,10-13), Zurückbleiben im Seelischen (1 Kor 2,14), Aufgeblasenheit und Herrschaftsucht (1 Kor 4,6-8), Hurerei (1 Kor 5,1-5), Streit vor der Welt (1 Kor 6,1-6) – ein gefährlicher Zustand. Müsste Paulus wohl heute ähnlich eingreifen wie in Korinth? Hat irgendein Gläubiger einen Anlass, sich über die Korinther zu erheben? Hüten wir uns vor jeder Überheblichkeit! Ein Glied in der herausgerufenen Gemeinde braucht das andere!

Wir leben ständig in der Gefahr, dass unsere Gedanken von Christus weggeführt werden; diese ist ähnlich groß, wenn nicht größer als bei den Korinthern. Deshalb warnt uns heute wie damals das Wort Gottes vor verschiedenen Gefahren, die unsere Gedanken völlig gefangen nehmen wollen. »Hütet euch, dass euch niemand beraubt wegführe durch Philosophie und leere Verführung gemäß den Grundregeln der Welt und nicht gemäß Christus« (Kol 2,8). Wenn unsere Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen genommen sind, dann können sie nicht mehr beraubt weggeführt werden, dann sinnen wir nicht über das hinaus, was man im Sinn haben soll Röm 12,3.

3. Denn aufgrund der mir gegebenen Gnade sage ich einem jeden unter euch, nicht über das hinaus zu sinnen, was man im Sinn haben soll, sondern darauf bedacht zu sein, gesunde Vernunft zu zeigen, so wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zuteilt.

Den Korinthern schrieb Paulus vom Übervorteilt werden durch Satan: »Denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt« (2 Kor 2,11). Paulus war darin gewiss weder unerfahren noch unwissend. Können wir das auch von uns behaupten? Unter den Namenchristen ist Satan meist mehr oder weniger zu einer Figur geworden, die sie nicht ernst nehmen. So manche Gläubige sehen den Einfluss Satans hauptsächlich in der Welt, außerhalb der Gemeinde. Doch auch unter den Gläubigen kann Satan sehr leicht sein Täuschungswerk ausführen. Der geschickte Einfluss, den er auf unser Denken und Fühlen ausübt, kann viel schädlicher sein als alles andere; seine Verleumdungen und hinterhältigen Anschläge können uns ablenken und bewirken, dass sich etwas zwischen uns Gläubige und Gott drängt.

Der erste Brief an die Korinther wurde in einer Zeit geschrieben, als das Vollkommene noch nicht gekommen war (1 Kor 13,10) «Wenn aber die Reife kommt, wird das aus dem Bruchteil abgetan werden», das Wort Gottes noch nicht vervollständigt war deren Diener ich wurde, gemäß der Verwaltung Gottes, die mir für euch gegeben ist, (Kol 1,25) «um das Wort Gottes zu vervollständigen». Enthüllungen darüber verkündet Paulus erst später im Epheser- oder Kolosserbrief. Damals war das Vollkommene, das Maß des Vollwuchses der Vervollständigung des Christus für die Gläubigen noch verborgen (Eph 4,13) «bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum gereiften Mann, zum Maß des Vollwuchses der Vervollständigung des Christus». Paulus schreibt den Korinthern zu einer Zeit, in der Erkenntnis noch bruchteilhaft war, geprägt von Unmündigkeit und Dunkeldeutung (1 Kor 13,9-12). Zungenreden, Prophetenwort, Machttaten des Heilens waren in jener Zeit noch am Platz (1 Kor 12,28). Doch gerade den Korinthern hat Paulus den weitesten Ausblick aller Prophetie mitgeteilt, der uns alle, ja die gesamte Schöpfung bis an das Ziel führt, bis zur Vollendung, wenn Gott alles in allen sein wird (1 Kor 15,24-28).

24. danach die Übrigen bei der Vollendung, wenn er die Königsherrschaft Seinem Gott und Vater übergeben, wenn Er jede Oberherrschaft, jede Obrigkeit und Macht aufheben wird.

25. Denn Er muss als König herrschen, bis er alle Seine Feinde unter Seine Füße legen wird.

26. Der letzte Feind, der abgetan wird, ist der Tod.

27. Denn alles ordnet Er Ihm unter: unter Seine Füße. Wenn Er dann sagt: »Alles hat sich untergeordnet!«, so ist es offenkundig, dass Gott ausgenommen ist, der Ihm das All unterordnete.

28. Wenn Ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst dem untergeordnet sein, der Ihm das All unterordnete, damit Gott alles in allen sei.

Es gibt keinen gewaltigeren Ausblick und Ausgang in der gesamten Heiligen Schrift.

Grundlage des Evangeliums, das Paulus verkündet, ist der verherrlichte Christus. Christus ist der alleinige Gegenstand dieses Evangeliums, nicht der Jesus dem Fleisch nach steht im Vordergrund. In 2. Korinther 5,16 lesen wir: »Daher sind wir von nun an mit niemandem mehr dem Fleisch nach vertraut. Selbst wenn wir auch Christus dem Fleisch nach gekannt haben, kennen wir Ihn jedoch nun nicht mehr so.« Drei Ihn betreffende Gewissheiten, die alle innerhalb der kurzen Spanne von drei Tagen geschahen, sind wesentlich: Er starb, Er wurde begraben und Er wurde auferweckt. So schreibt es Paulus den Korinthern: »Denn an erster Stelle habe ich euch das überliefert, was auch ich erhielt: dass Christus für unsere Sünden starb (den Schriften gemäß), dass Er begraben wurde, dass Er am dritten Tag auferweckt worden ist (den Schriften gemäß)« (1 Kor 15,3.4).

Er starb für unsere Sünden. Seine Auferstehung ist das Siegel Gottes auf das Erlösungswerk Christi. Wie wird doch damit die Liebe und die Herrlichkeit Gottes offenbart! Die Liebe, die von der höchsten Höhe herabstieg in die tiefsten Tiefen der Sünde und des Todes. Die Herrlichkeit, die sich darin besonders offenbarte, dass Gott Seinen Sohn durch die alles übersteigende Größe Seiner Kraft von den Toten auferweckte. Nach Römer 6,4 wissen wir: »Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt.«

Sowohl Einzelpersonen als auch 500 auf einmal haben damals den Auferstandenen gesehen. Die Elf sahen Ihn ebenfalls, sie waren besonders wichtige Zeugen, hatten sie doch Jahre mit Ihm zusammen gelebt (Apg 1,21). Doch das beachtlichste und auffallendste Zeugnis ist das des Apostels Paulus. Alle übrigen Zeugen waren Freunde und Anhänger des Herrn, waren Seiner Lehre zugeneigt. Saulus von Tarsus aber war Sein ärgerster Feind, er verfolgte alle, die an Jesus Christus glaubten. Christus erschien Saulus, dem späteren Paulus. Paulus sah Ihn nach Seiner Auferstehung und wurde von der strahlenden Erscheinung des Verherrlichten – heller als die Sonne – geblendet

(1 Kor 15,8; Apg 26,13). Dieser Anblick ist das Musterbeispiel dafür, wie wir als die Glieder des Körpers Christi unseren Herrn einmal bei der Begegnung mit Ihm sehen werden. Weil wir dann Körper haben werden, die dem Körper Seiner Herrlichkeit gleichgestaltet sind (Phil 3,21),

21 der den Körper unserer Erniedrigung umwandeln wird, um dem Körper Seiner Herrlichkeit gleichgestaltet zu werden, gemäß der Wirkungskraft, die ihn befähigt, auch sich das All unterzuordnen.

Können wir diesen Anblick ertragen, ohne geblendet zu werden.

Der Tod und die Auferstehung

Der Tod ist eine Auflösung des menschlichen Körpers. In Prediger 12,7 lesen wir: »Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.« Tod ist völlige Bewusstlosigkeit für alle, für unseren Herrn wie auch die gläubig Entschlafenen. In seinen Tischreden sagte Luther über den Zustand der Toten: »Hier komme nur her, wer so fürwitzig und gern wissen wollt, wie es um die Toten steht; denn viele sind, die gern Lazarus [von Bethanien] hätten gefragt, was er dort gemacht, gedacht, gefühlt und gesehen hätte, da er vier Tage im Grabe lag. Ich aber will sie lassen fahren Lazarus und andere Leute und bei der Schrift bleiben, die da sagt, sie schlafen. Denn mich dünkt, dass solcher Schlaf hat sie so gar inne, dass sie nichts fühlen, noch sehen, viel weniger, denn man im natürlichen Schlaf fühlt; aber wenn sie auferweckt werden, geschehe ihnen, dass sie nicht wissen, wo sie gewest sind.«

Jesus Christus starb. Am Kreuz wurde Christus um unserer Sünde willen dahingegeben, aber erst Seine Auferweckung und Auferstehung aus den Toten eröffnete den Raum für das Evangelium Gottes. Die Verkündigung der Auferstehung Christi aus den Toten ist von grundlegender Bedeutung für unser Heil, unsere Rettung. Er wurde »um unserer Kränkungen willen dahingegeben und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt« (Röm 4,25). Ohne die Auferstehung Christi bliebe Sein großes Opfer wertlos.

Ohne Auferweckung und Auferstehung gibt es kein Leben. Ist Christus nicht auferstanden, inhaltslos ist dann die Heroldsbotschaft, inhaltslos auch unser Glaube. Dass so viel Wortverkündigung so wenig von dem auferstandenen Christus geprägt ist, mag wohl die Ursache für ein kraftloses Christentums sein. Nichtig wäre unser Glaube, wenn Christus nicht auferweckt worden wäre, wir wären noch in unseren Sünden, weil es keine Rechtfertigung von Sünden gäbe (Röm 4,25). Ohne Auferstehung wären wir noch schlechter dran als die Menschen, die keine Erwartung haben. Eine Erwartung in Christus – nur für dieses (irdische) Leben – würde uns erbarmungswürdiger als alle Menschen machen. Der aus den Toten auferstandene Christus ist der Eckpfeiler aller Evangeliumsverkündigung. Daran hat sich seit 2000 Jahren nichts geändert. Ohne die von Paulus verkündigte Botschaft von der Auferstehung der Glieder des Körpers Christi wäre auch der Glaube der Thessalonicher damals erschüttert gewesen, bis heute wäre es so geblieben (1 Thess 4,13-18).

13. Wir wollen euch aber, meine Brüder, betreffs der Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht betrübt seid, so wie die übrigen, die keine Erwartung haben.

14. Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch Gott die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm führen.

15. Denn dies sagen wir euch als ein Wort des Herrn: Wir Lebenden, die wir bis zur Anwesenheit des Herrn übrig bleiben, werden die Entschlafenen keinesfalls überholen;

16. denn der Herr Selbst wird mit dem Befehlsruf, mit der Stimme des Botenfürsten und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

17. Darauf werden wir Lebenden, die wir übrig bleiben, zugleich mit ihnen zusammen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft und werden so allezeit mit dem Herrn zusammen sein.

18. Daher sprechet einander zu mit diesen Worten!

Wir dürfen die feste Erwartung haben, an Seinem Tag mit allen Glaubensgeschwistern in Wolken unserem Herrn entgegen gerückt zu werden und alle Zeit mit unserem Herrn zusammen zu sein. Der auferstandene Christus ist der Erstling derer, die entschlafen sind; Seine Glieder folgen erst in Seiner Anwesenheit, die noch zukünftig ist (1 Kor 15,20-23).

20. *Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt worden: der Erstling der Entschlafenen!*

21. *Denn weil ja doch durch einen Menschen der Tod kam, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.*

22. *Denn ebenso wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.*

23. *Jeder aber in seiner besonderen Abteilung: der Erstling Christus, darauf die Christus Angehörenden, bei seiner Anwesenheit;*

Die Auferweckung Christi ist eine Schaustellung der alles übersteigenden Größe der Kraft Gottes (für uns, die wir glauben), denn diese geschah nach der Wirksamkeit der Gewalt Seiner Stärke. (Eph 1,19.20).

19. *was die alles übersteigende Größe Seiner Kraft ist (für uns, die wir glauben), gemäß der Wirksamkeit der Gewalt Seiner Stärke,*

20. *die in Christus gewirkt hat, als Er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu Seiner Rechten inmitten der Überhimmlischen setzte,*

Paulus, geprägt von der Gnade

Nach der Begegnung mit dem verherrlichten Herrn war das gesamte Leben des Paulus ein einziges machtvolles Zeugnis von der Kraft der Auferstehung. Diese Kraft wird in der Gnade wirksam. Paulus machte das sehr deutlich. Gnade ist das wichtigste Merkmal seines Evangeliums. Wir hören sein Bekenntnis: »Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig genug bin, Apostel genannt zu werden, weil ich die herausgerufene Gemeinde Gottes verfolgte. In der Gnade Gottes aber bin ich, was ich bin; und Seine Gnade, die in mir wirkt, ist nicht vergeblich gewesen; sondern weit mehr als sie alle mühe ich mich, jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. Sei es nun ich oder jene: so herolden wir, und so seid ihr zum Glauben gekommen« (1 Kor 15,9-11).

In der Gnade und durch die Gnade führt Paulus seine Hörer, die Geheilten in Christus Jesus, zur Vollkommenheit, zur Reife heran (Eph 4,13).

13. *bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zum gereiften Mann, zum Maß des Vollwuchses der Vervollständigung des Christus,*

In 2. Korinther 5 schreibt Paulus sehr bestimmt, dass wir auf dieser Erde nichts zu erwarten haben. »Wir ächzen doch in diesem Körper und sehnen uns danach, unsere Behausung aus dem Himmel überzuziehen. Denn wir, die wir in der Zeltwohnung sind, ächzen und sind beschwert, worauf hin wir nicht ausgezogen, sondern überzogen werden wollen, damit das Sterbende vom Leben verschlungen werde. Der aber gerade dies an uns bewirkt, ist Gott, der uns auch das Angeld des Geistes gegeben hat« (2 Kor 5,2-5). Der Apostel Paulus wartete nicht auf den Tod, sondern auf den lebendigen Herrn.

Wir brauchen weniger ein Wissen um eine mögliche Lösung unserer kleinen und großen Probleme, denn Gott hat sie bereits sämtlich gelöst. Wir benötigen aber geistliche Kraft, wie sie der Gewalt

Seiner Herrlichkeit entspringt, und zwar geistliche Kraft sowohl zur Ausdauer in aller Drangsal als auch zur freudigen Geduld, bis Er einen Abschluss schenkt.

Diese Kraft sollte unser Gebetsanliegen sein! Probiert es doch einfach aus! Es hilft nichts, sich zu sorgen. Nehmen wir uns Paulus als Vorbild, der nicht aufhörte, für alle Glaubensgeschwister zunächst einmal darum zu flehen, dass sie mit der Erkenntnis des göttlichen Willens in aller geistlichen Weisheit und allem geistlichen Verständnis erfüllt würden, um des Herrn würdig zu wandeln und in allem guten Werk Frucht bringen zu können, um alsdann weiter in der Erkenntnis zu wachsen und gekräftigt zu werden (Kol 1,9-11). Dazu sollte das Wort der Wahrheit, sollten die Worte des Christus reichlich in uns sein. Erst dann erleben wir, dass der Geist lebendig macht und der Herr aber dieser lebendig machende Geist ist.

Der Apostel kann aus Überzeugung schreiben: »Darum sind wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verdirbt, so wird doch unser innerer Mensch Tag für Tag erneuert. Denn das augenblickliche Leichte unserer Drangsal bewirkt für uns eine alles übersteigende und zum Überragenden führende äonische Gewichtigkeit der Herrlichkeit, da wir nicht auf das achten, was erblickt wird [denn wir blicken ja nach droben, wo der Christus ist], sondern auf das, was man nicht erblickt [was man nur im Glauben im Herzen bewegt]. Denn was erblickt wird ist kurz befristet; aber was man nicht erblickt, ist äonisch« (2 Kor 4,16-18).

Die alles übersteigende Größe der Kraft Gottes

Von Paulus hören wir: »Denn wir wandeln hier durch Glauben und nicht durch Wahrnehmung« (2 Kor 5,7). Glaube erwartet immer etwas, er vertraut Gottes Wort. Damals wussten die Gläubigen bereits um das Geheimnis des Evangeliums, die Versöhnung, sowie um das Geheimnis der Auferstehung (1 Kor 15,51).

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,

Die Segnungen der Gläubigen aus den Nationen sind in den Himmeln. »Wir wissen doch, dass, wenn unser irdisches Haus, diese Zeltwohnung, abgebrochen wird, wir ein Gebäude von Gott haben, ein äonisches Haus, nicht mit Händen gemacht, in den Himmeln« (2 Kor 5,1).

Was uns von Gott aus Gnaden gewährt ist, vernehmen wir in Seinem Wort, in dem uns angehenden Evangelium. Unsere Verheißen sind geistlich. »Was kein Auge gewahrte und kein Ohr gehört hat und wozu kein Menschenherz hinaufgestiegen ist, all das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben. Uns aber enthüllt es Gott durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Wir aber erhielten nicht den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott aus Gnaden gewährt ist« (1 Kor 2,9-12). Lasst uns damit rechnen! Vertrauen wir darauf!

Es gilt, die alles übersteigende Größe Seiner Kraft, die für uns Glaubende ist, zu erkennen (Eph 1,19).

19. was die alles übersteigende Größe Seiner Kraft ist (für uns, die wir glauben), gemäß der Wirksamkeit der Gewalt Seiner Stärke,

Aus dieser Kraft Gottes heraus entfaltet sich unser ganzes Glaubensleben, das der gegenwärtigen Verwaltung der Gnade Gottes (Eph 3,2.3)

*2. wenn ihr nämlich von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört habt, die mir für euch gegeben ist,
3. da mir durch eine Enthüllung das Geheimnis bekannt gemacht wurde (so wie ich gerade vorher in Kürze schrieb,*

entspricht. Die Auswirkung dieser Kraft wird zeigt sich darin, dass Gott Christus aus den Toten auferweckt hat (Eph 1,20).

20. die in Christus gewirkt hat, als Er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu Seiner Rechten inmitten der Überhimmlischen setzte,

Christus, von dem wir lesen: In Ihm war das Leben, Ihm war gegeben, das Leben in Sich Selbst zu haben (Joh 1,4; 5,26). Er starb wie alle Söhne Adams: Sein Körper lag in der Gruft, Seine Seele im Hades (im Ungewahrten: Apg 2,27); Seinen Geist befahl Er in des Vaters Hände (Lk 23,46), Er hauchte aus. Das ist Todeszustand im umfänglichsten Sinn. Wie könnte Sich Christus da im Paradies befunden haben? Nein, Er war wahrhaftig im Tod. Erst nach Seiner Auferstehung stellte Er Sich dem Vater dar, unberührt von Menschenhand (Joh 20,17). Erst später durfte Thomas Ihn berühren (Joh 21,24-29). Noch nie war bis dahin ein Mensch auferstanden, ohne wieder vom Tod berührt zu werden. Darum wird in Christi Auferstehung aus dem Tod zum ersten Mal die alles übersteigende Größe der Kraft Gottes zur Schau gestellt: Christus, auferweckt aus den Toten (die alle noch schlafen), stirbt nicht mehr, der Tod ist nicht mehr – nie mehr – Herr über Ihn (Röm 6,9.10)

9. wissend, dass Christus, auferweckt aus den Toten, nicht mehr stirbt. Der Tod ist nicht mehr Herr über Ihn;

10. denn was Er starb, das starb Er der Sünde ein für allemal, was Er aber lebt, das lebt Er für Gott.

wie über alle übrigen, die in Adam starben und sterben. Er ist der Erstling der Entschlafenen (1 Kor 15, 20-23),

20. Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt worden: der Erstling der Entschlafenen!

21. Denn weil ja doch durch einen Menschen der Tod kam, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22. Denn ebenso wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

23. Jeder aber in seiner besonderen Abteilung: der Erstling Christus, darauf die Christus Angehörenden, bei seiner Anwesenheit;

der Erstgeborene aus den Toten (Kol 1,18).

18. Er ist das Haupt der Körperschaft, der herausgerufenen Gemeinde, deren Anfang Er ist als Erstgeborener aus den Toten, so dass Er in allem der Erste werde,

Er ist der Erste, der lebendig gemacht ist. Er hat ein unzerstörbares Leben, das alle Glieder Seines Körpers in Seiner Anwesenheit erhalten werden (1 Kor 15,23b),

23. Jeder aber in seiner besonderen Abteilung: der Erstling Christus, darauf die Christus Angehörenden, bei seiner Anwesenheit;

wenn die Verheißenungen aus 1. Thessalonicher 4,14-17 (Entrückung);

14. Denn wenn wir glauben, dass Jesus starb und auferstand, so wird auch Gott die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm führen.

15. Denn dies sagen wir euch als ein Wort des Herrn: Wir Lebenden, die wir bis zur Anwesenheit des Herrn übrig bleiben, werden die Entschlafenen keinesfalls überholen;

16. denn der Herr Selbst wird mit dem Befehlsruf, mit der Stimme des Botenfürsten und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

17. Darauf werden wir Lebenden, die wir übrig bleiben, zugleich mit ihnen zusammen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft und werden so allezeit mit dem Herrn zusammen sein.

1 Korinther 15,51.52 (Verwandlung)

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52. in einem Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß. Denn Er wird posaunen, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich, und wir werden verwandelt werden.

und Philipper 3,20.21 (Umwandlung)

20. Unser Bürgertum jedoch ist in den Himmel, woher wir auch den Retter erwarten, den Herrn Jesus Christus, 21 der den Körper unserer Erniedrigung umwandeln wird, um dem Körper Seiner Herrlichkeit gleichgestaltet zu werden, gemäß der Wirkungskraft, die ihn befähigt, auch sich das All unterzuordnen.

sich herrlich erfüllen werden. Und das aufgrund der Gnade, die »nun aber durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart wird, der den Tod aufhebt und dafür Leben und Unvergänglichkeit ans Licht bringt durch das Evangelium, für das ich [Paulus] als Herold, Apostel und Lehrer der Nationen eingesetzt wurde« (2 Tim 1,10). Mit Paulus dürfen wir sagen: »Wir wissen, dass Er, der den Herrn Jesus auferweckt, auch uns auferwecken wird durch Seine Kraft« (1 Kor 6,14) (2 Kor 4,14).

14. denn wir wissen, dass Er, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken und uns zusammen mit euch darstellen wird.

Dann werden wir lebendig gemacht. Bis dahin sind die vielen, vielen entschlafenen Gläubigen Tote in Christus (1 Thess 4,16).

16. denn der Herr Selbst wird mit dem Befehlsruf, mit der Stimme des Botenfürsten und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

Lasst uns in der herrlichen Erwartung der Auferstehung zu leben, die uns mit unserem geliebten Herrn für immer vereint (1 Thess 4,17).

17. Darauf werden wir Lebenden, die wir übrig bleiben, zugleich mit ihnen zusammen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft und werden so allezeit mit dem Herrn zusammen sein.

Paulus, der Apostel und Lehrer der Nationen

Paulus erinnert die Korinther an die Grundwahrheit, dass das Wort vom Kreuz denen, die umkommen, eine Torheit ist (1 Kor 1,18).

18. Denn das Wort vom Kreuz ist zwar denen, die umkommen, eine Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft;

Weshalb ist es ihnen eine Torheit? Weil sie nur ans Kreuz hinaufblicken können. »Uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft«. Denn »wir erhielten den Geist des Sohnesstandes«, somit rechnen wir damit, dass wir selbst der Sünde gegenüber tot sind, aber lebend für Gott in Christus Jesus unserem Herrn (Röm 8,15; 6,11). Wir blicken nicht hinauf ans Kreuz, weil »wir mit Christus gekreuzigt sind« (Kol 2,10)!

10. und ihr seid in Ihm vervollständigt, der das Haupt jeder Fürstlichkeit und Obrigkeit ist.

In allen seinen Briefen erinnert Paulus uns an das Wesentliche seiner Lehre: das Mitgekreuzigtsein mit Christus. Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit (1 Kor 1,24).

24. Ihnen aber, den Berufenen, Juden wie auch Griechen, herolden wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Es ist dem Apostel ein großes Anliegen, dass alle Heiligen und Geliebten Gottes von sich weg hin zum verherrlichten Christus blicken. Nicht mehr ich, nein, Christus in mir und mit mir (Röm 6; Gal 2,20);

20. Zusammen mit Christus bin ich gekreuzigt; ich lebe aber, doch nicht mehr ich, sondern in mir lebt Christus. Was ich aber von nun an im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und Sich selbst für mich dahingegeben hat.

Seine Gesinnung soll die unsrige werden (Phil 2,1-5).

1. *Wenn nun irgendein Zuspruch in Christus, wenn irgendein Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn innerste Regung und Mitleid noch etwas gelten,*
2. *so macht meine Freude dadurch vollständig, dass ihr gleichgesinnt seid, ein und dieselbe Liebe habt, in der Seele vereint auf das eine sinnt:*
3. *nichts aus Ränkesucht noch aus Anmaßung tut, sondern einer den anderen in Demut sich selbst für überlegen erachte*
4. *und jeder nicht auf das Seine, sondern jeder auch auf das Wohl der anderen achtet.*
5. *Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus ist:*

Alle Gläubigen dürfen heute wissen, dass sie Gottes Tempel sind und dass der Geist Gottes in ihnen wohnt (1 Kor 3,16).

16. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?

Je mehr wir uns als gläubige Menschen mühen, tiefer in Gottes Wort einzudringen, dem Herrn im Wandel in allem zu gefallen, desto mehr erkennen wir auch: »Gott ist es, der beides in uns bewirkt: das Wollen wie auch das Wirken nach Seinem Wohlgefallen« (Phil 2,13). Wie kommen wir zu solch einer Erkenntnis? Indem wir von Tag zu Tag, von Woche zu Woche uns bemühen, immer besser zu werden? Nein, allein unser Versagen befähigt uns dazu. Das ist schmerzlich. Auf unser Gelingen stolz zu sein, es geschafft zu haben, zeugt nur von unserer Selbstbezogenheit. Was haben wir, das wir nicht erhalten hätten? (1 Kor 4,7).

7. Wer hat es dir denn zuerkannt, unterschiedlich zu beurteilen? Was hast du aufzuweisen, dass du nicht erhalten hättest? Wenn aber auch du es erhieltest, was rühmst du dich, als ob du nichts erhalten hättest?

Lernen wir von Paulus, ihm wurde vom Herrn gesagt: »Dir genügt Meine Gnade, denn Meine Kraft wird in Schwachheit vollkommen gemacht« (2 Kor 12,9). »Denn wenn ich schwach bin, dann bin kraftvoll« (2 Kor 12,10). Das ist keine einfache Erkenntnis. Lassen wir uns belehren, lassen wir uns zurechtbringen, lassen wir uns zusprechen, seien wir gleichgesinnt und halten Frieden, so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit uns sein (2 Kor 13,11).

11. Im übrigen, Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch zusprechen, seid gleichgesinnt, haltet Frieden, und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.

Heute wird der Körper Christi, die herausgerufene Gemeinde, für ihren zukünftigen Dienst zubereitet, um mit Christus das All aufzuhaupten (Eph 1,10.11).

10. das Er Sich in Ihm vorsetzte für eine Verwaltung der Vervollständigung der Fristen, um in Christus das All aufzuhaupten: beides, das in den Himmeln und das auf der Erde.)

11. In Ihm hat auch uns das Los getroffen, die wir vorherbestimmt sind, dem Vorsatz dessen gemäß, der alles nach dem Ratschluss Seines Willens bewirkt,

»Alles ordnet Er Ihm unter, Ihm zu Füssen; und Ihn gibt Er als Haupt über alles der herausgerufenen Gemeinde, die Seine Körperschaft ist, die Vervollständigung dessen, der das All in allem vervollständigt« (Eph 1,22.23).

Nur durch die gesunde Lehre, die uns der Apostel Paulus eindringlich ans Herz legt, werden wir »zu dem unausspürbaren Reichtum des Christus« gelangen. Nur durch Paulus wird es uns voll bewusst, dass wir in dem Geliebten begnadet sind und in der segenreichsten Verwaltung leben dürfen, die es je gab: in der Verwaltung der Gnade Gottes (Eph 1–3). Paulus durfte als Diener der herausgerufene Gemeinde das Wort Gottes vervollständigen (Kol 1,24- 29) –

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden für euch, und was noch an Drangsalen des Christus mangelt, ergänze ich an Seiner Statt in meinem Fleisch für Seine Körperschaft, welches die herausgerufene Gemeinde ist,

25. deren Diener ich wurde, gemäß der Verwaltung Gottes, die mir für euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vervollständigen –

26. das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen her verborgen gewesen ist, nun aber Seinen Heiligen geoffenbart wurde,

27. denen Gott bekannt machen will, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, welches ist: Christus unter euch, als das Erwartungsgut der Herrlichkeit;

28. und den verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen in Christus Jesus gereift darzustellen,

29. wozu ich mich mühe und ringe, Seinem Einwirken entsprechend, das sich in mir als wirksam erweist in Kraft.

das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen her verborgen gewesen war, nun aber Seinen Heiligen geoffenbart wurde (im Epheserbrief). »Seinen Heiligen« lesen wir, dazu gehören alle, die in Christus Jesus eine neue Schöpfung sind. Diesen Menschen will Gott heute bekanntmachen: »was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, welches ist: Christus unter euch, und den verkündigen wir«.

Schluss

»Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt worden: der Erstling der Entschlafenen!« (1 Kor 15,20). Das ist die gewaltigste und herrlichste Siegesbotschaft Gottes und es ist das größte Ereignis im Allgeschehen. Gott hat in Seinem Christus den mächtigsten Feind besiegt, den Tod, und hat damit uns in Christus Jesus einen herrlichen Sieg geschenkt über die Mächte der Finsternis. Er hat dem Tod die Macht genommen und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht (2 Tim 1,10; Hebr 2,14.15; Kol 1,19.20). Durch einen Menschen Adam drangen Sünde und Tod in die Welt ein (Röm 5,12; 1 Kor 15,21). Durch einen Menschen Christus kommt auch die Auferstehung der Toten. Der eine Rechtsspruch führt für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens

Unser Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, ist nicht nur der Retter der Gläubigen: »Er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen« (1 Tim 2,4). »Denn ebenso wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden ... denn Christus muss als König herrschen, bis Er alle Seine Feinde unter Seine Füße legen wird ... Wenn Ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst dem untergeordnet sein, der Ihm, das All unterordnet, damit Gott alles in allem sei« (1 Kor 15,20-28). Das Ziel ist dann erreicht, nicht nur die Menschheit, nein, das ganze All ist ausgesöhnt mit Ihm!

Heute erkennen wir all das im Geist und unser geistliches Leben ist jedoch weitgehend verborgen. Aber das wird nicht immer so bleiben, denn Paulus, der Apostel Christi Jesu, schreibt den Kolossern: »Wenn aber Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr zusammen mit Ihm in Herrlichkeit geoffenbart werden« (Kol 3,3.4).

Heute soll unser Leben ein Zeugnis von der Kraft der Gnade Gottes sein! In einer Liedstrophe von Wilhelm Prolingheuer heißt es: »Für diese Gnade lasst uns danken, solang der Mund noch röhmen

kann, vertrauensvoll und ohne Wanken erwarten den, der uns gewann: Er führt uns aus der Not der Zeit in Seine Gottesherrlichkeit«.

»Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen!« (Phil 4,23).